

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 121.

Montag, den 1. Mai.

1843.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Hierbei wird bemerkt, daß die Gebühren für Ausfertigung einer Aufenthaltskarte 5 Ngr., und für Visirung eines Passes 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. betragen.

Wer über die gehörig erfolgte Meldung eine Bescheinigung zu erlangen wünscht, hat den Meldezettel doppelt einzureichen und empfängt sodann ein mit dem Stempel des unterzeichneten Amtes versehenes Exemplar zurück.

Leipzig, am 1. Mai 1843.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Nachrichten.

* Wie die Ostermesse sich anläßt, ist wie gewöhnlich noch ein Räthsel, und bleibt es auch gewöhnlich, weil die Kauf- und Handelsleute rücksichtlich ihrer Speculationen gleich nach den Diplomaten kommen; man erfährt von Beiden nichts Rechtes von dem Hergange der Dinge. Wir trösten uns in unsern dummen Gedanken*) immer damit, wenn wir recht viele, recht sehr viele Leute auf der Messe sehen, die auch immer wieder und immer zahlreicher kommen, so oft man schon Klagen über schlechte Messen gehört hat. Wir denken da so gerade hin: Alle diese Leute wollen doch Geschäfte machen, kaufen oder verkaufen; wenn sie diese nicht machten oder nicht zu ihrem Vortheil machten, so sollten wir meinen, würden sie sich wohl hüten wieder zu kommen. Gern glauben wir aber, und suchen auch den Grund der gewöhnlichen Klagen über die Messen darin, daß in Folge der in allen Branchen eingetretenen großen Concurrnz der Gewinn, der sonst Einem oder Wenigern immer reichlicher zufließt, jetzt unter sehr Viele vertheilt wird.

* Könnte die Güte der Messe nach der Anzahl der Schau- stellungen während derselben beurtheilt werden, da würde die gegenwärtige eine sehr gute genannt werden können. Raum scheinen passende Räume genug vorhanden, um die Schaubuden aller Art zu placiren und die für die öffentlichen Affichen bestimmten Häuser, Wände und Ecken sind kaum groß genug, um (bei der noch überdies zunehmenden Kurzsichtigkeit der Menschen) ihre Aufgabe zu lösen. Der Beschreibung einer Wanderung durch die „Buden“ werden unsere Leser nicht entgegen können.

* Für das bevorstehende Sommerhalbjahr der Universität ist der Lections-Katalog erschienen. Von 99 Professoren und Lehrern sind darin 300 Vorlesungen und wissenschaftliche

Übungen angekündigt. Die Zahl der Studirenden wird erst, wenn die Inscriptionen geschlossen sind, angegeben werden können.

* Die neue Einrichtung des Sitzungs-saales unseres verehrten Stadtrathes ist nun in einer schönen und Leipzigs würdigen Weise vollendet. — Es gab bisher Leute, die vor der Behörde nicht gern erschienen; vielleicht, daß sie nunmehr ihre Schüchternheit ablegen, wenn ihnen so freundliche Räume winken.

* Noch immer ist nicht bekannt, wer von Ostern 1844 an die Direction des Theaters übernehmen wird. Daß ein in jeder Beziehung tüchtiger Mann gefunden und gewählt werde, haben wir bei der Sorgfalt, womit diese Angelegenheit behandelt wird, durchaus nicht zu bezweifeln. In einer am 26. April gehaltenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten haben diese sich im Allgemeinen mit den neuen Contractsbedingungen einverstanden erklärt. Das Pachtquantum wird nicht erhöht, die Abgabe aber, welche bis jetzt die Messschaustellungen der Direction des Theaters zu leisten hatten, fällt künftig weg.

* Unserm Mitbürger Kammerrath und Consul Gottlob Frege ist, so wie dem bei uns wegen seiner frühern hiesigen Wirksamkeit noch in so gutem Andenken stehenden Geheimen Rath Dr. von Langenn in Dresden, das Ritterkreuz des dänischen Dannebrog-Ordens verliehen worden.

* Der um die wissenschaftliche Seite der Kunst der Musik so verdiente und besonders in dieser Beziehung einen weit verbreiteten Ruhm genießende Organist an der Nicolaitirche und Lehrer an der Russischschule, Herr E. F. Becker, hat jetzt ein Verzeichniß seiner sehr vollständigen und an Seltenheiten reichen Sammlung musikalischer Schriften drucken lassen, welches bei Breitkopf und Härtel verkäuflich ist. Es ist das ein sehr willkommener Beitrag zu der vom Besizer der Bibliothek selbst erst

*) Sprachgebrauch oder Wahrheit?

D. R.